

Bayerisches Staatsministerium für  
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie



Dr. Matthias Egerer

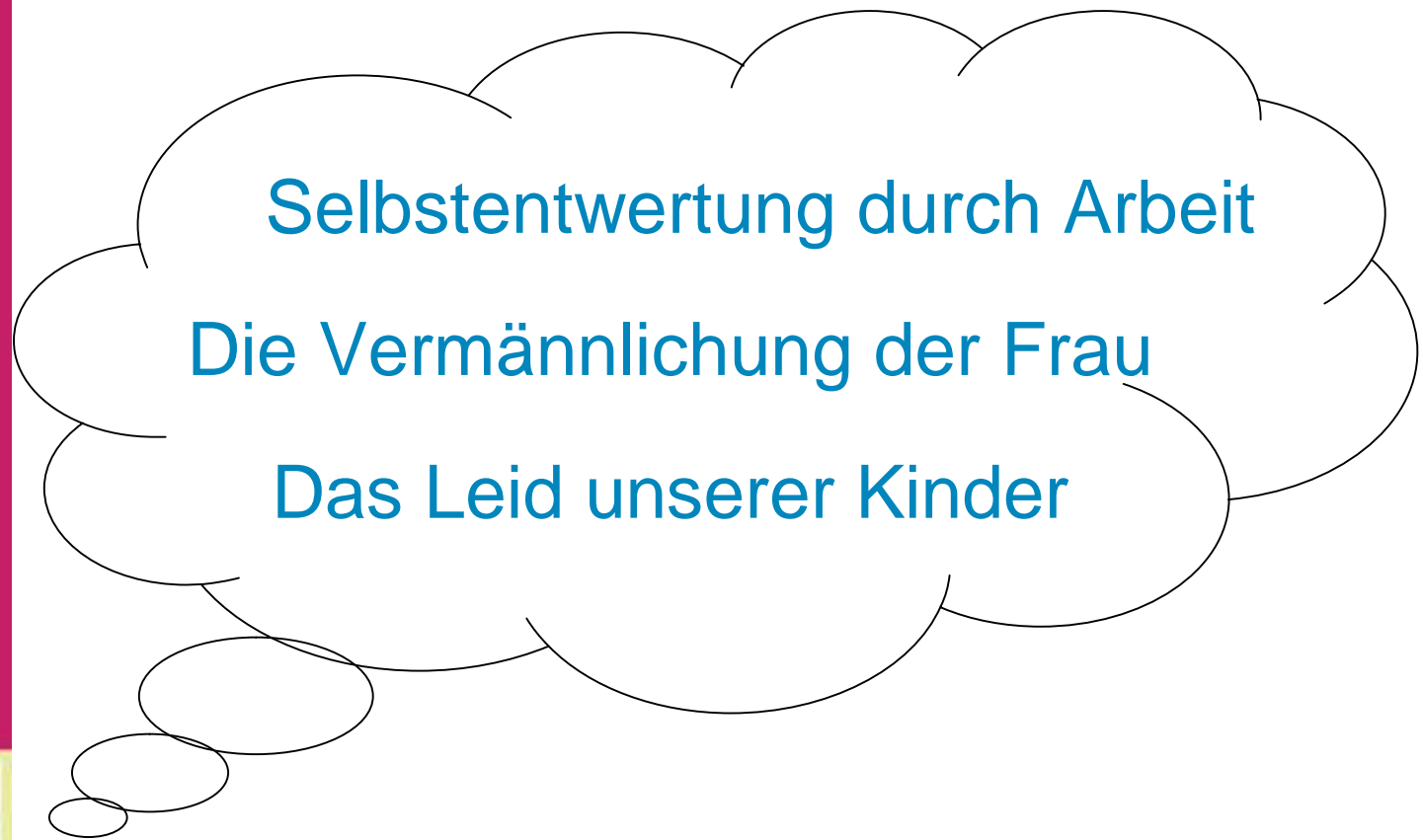
# Chancen für die Wirtschaft - Innovationspotentiale von Frauen besser nutzen

Girls´ Day – Mädchen-Zukunftstag  
Regensburg, 01. März 2007

---



## Frauen – Familie – Arbeitswelt





## Frauen – Familie – Arbeitswelt



© ddp

„Wer aber mit staatlicher Förderung Mütter dazu verleitet, ihre Kinder bereits kurz nach der Geburt in staatliche Obhut zu geben, degradiert die Frau zur Gebärmaschine“  
(Bischof Walter Mixa).



---

## Gliederung

- I. Frauen und Arbeitsmarkt: Aktuelle Zahlen
  
- II. Auswirkungen des demographischen Wandels  
auf die wirtschaftliche Entwicklung
  
- III. Erwerbsbeteiligung von Frauen als Teil einer Lösungsstrategie



Dr. Matthias Egerer

# Innovationspotentiale von Frauen besser nutzen ~~(Wie?)~~

Girls´ Day – Mädchen-Zukunftstag  
Regensburg, 01. März 2007



Dr. Matthias Egerer

# Innovationspotentiale von Frauen besser nutzen **(Warum?)**

Girls´ Day – Mädchen-Zukunftstag  
Regensburg, 01. März 2007



---

## Gliederung

- I. Frauen und Arbeitsmarkt: Aktuelle Zahlen**
  
- II. Auswirkungen des demographischen Wandels auf die wirtschaftliche Entwicklung
  
- III. Erwerbsbeteiligung von Frauen als Teil einer Lösungsstrategie



---

## Frauenenerwerbsquote im internationalen Vergleich

- ◆ Frauenenerwerbsquote in Deutschland mit 65,1% über dem EU25-Durchschnitt von 61,8%.
- ◆ Positive Entwicklung: 1970: 54%; 1980: 58%; 1990: 60%.
- ◆ Abstand von knapp 10%-Punkten zu den skandinavischen Ländern, wo die Erwerbsquote von Männern und Frauen annähernd ausgeglichen ist.
- ◆ Trotz zunehmender Erwerbsquote waren Frauen auch 2004 in deutlich geringerem Umfang erwerbstätig als Männer (Erwerbsquote: 79%).



---

## Frauen in Führungspositionen: Vertikale Segregation

- ◆ 2004 waren in Deutschland 45% aller abhängig Beschäftigten Frauen, der Anteil an der ersten Führungsebene lag bei nur 24% (Jahr 2000: 21%).
- ◆ Der Anteil von Frauen in allen Führungspositionen ist mit dem Lebensalter negativ korreliert:
  - ➔ bis 30 Jahre 43%, 31-35 Jahre 30%, ab 35 Jahren nur noch 20%
- ◆ Trotz gleicher Erfolgsaussichten bei der Geschäftsleitung werden nur 10% aller Familienunternehmen an Frauen übergeben.



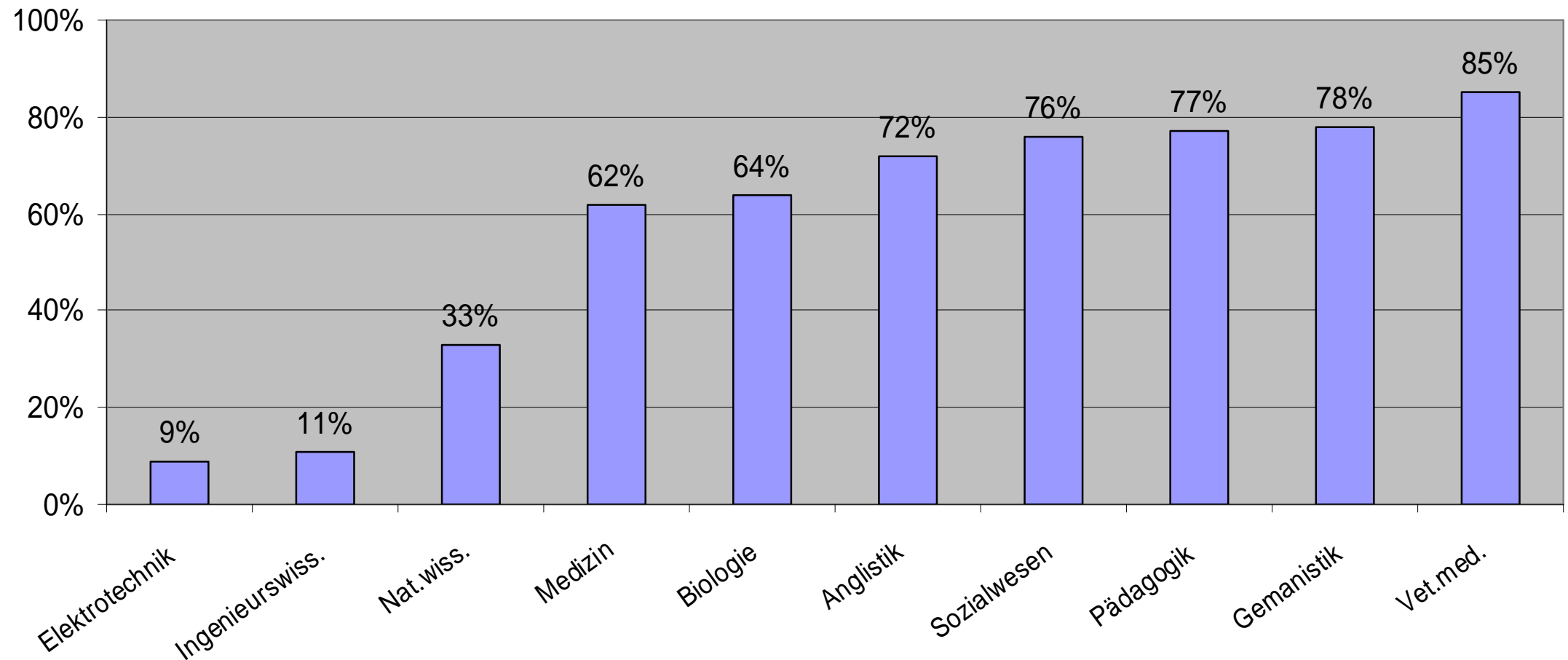
---

## Frauen und Berufswahl: Horizontale Segregation

- ◆ Immer noch herrschen in Deutschland die Vorstellungen von klassischen Männer- und Frauenberufen.
- ◆ Während Frauen tendenziell eher Berufe aus dem Sozialbereich und Gesundheitswesen ergreifen, setzen Männer auf technische Berufe.
- ◆ Der Anteil von Frauen an allen erwerbstätigen Ingenieuren liegt bei lediglich 10%, in der industriellen Forschung bei 9,6%.



## Frauen und Studienwahl: Horizontale Segregation





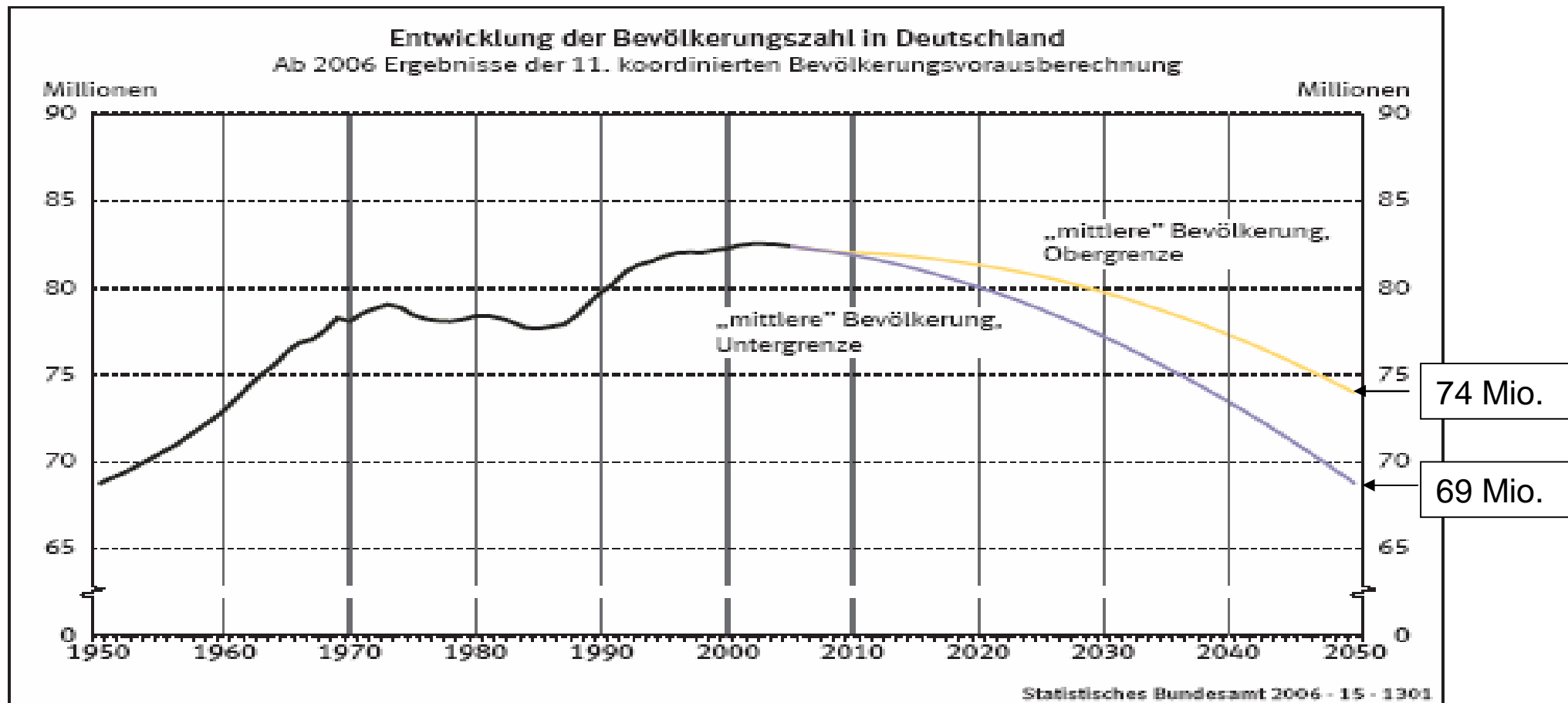
---

## Gliederung

- I. Frauen und Arbeitsmarkt: Aktuelle Zahlen
- II. Auswirkungen des demographischen Wandels auf die wirtschaftliche Entwicklung**
- III. Erwerbsbeteiligung von Frauen als Teil einer Lösungsstrategie

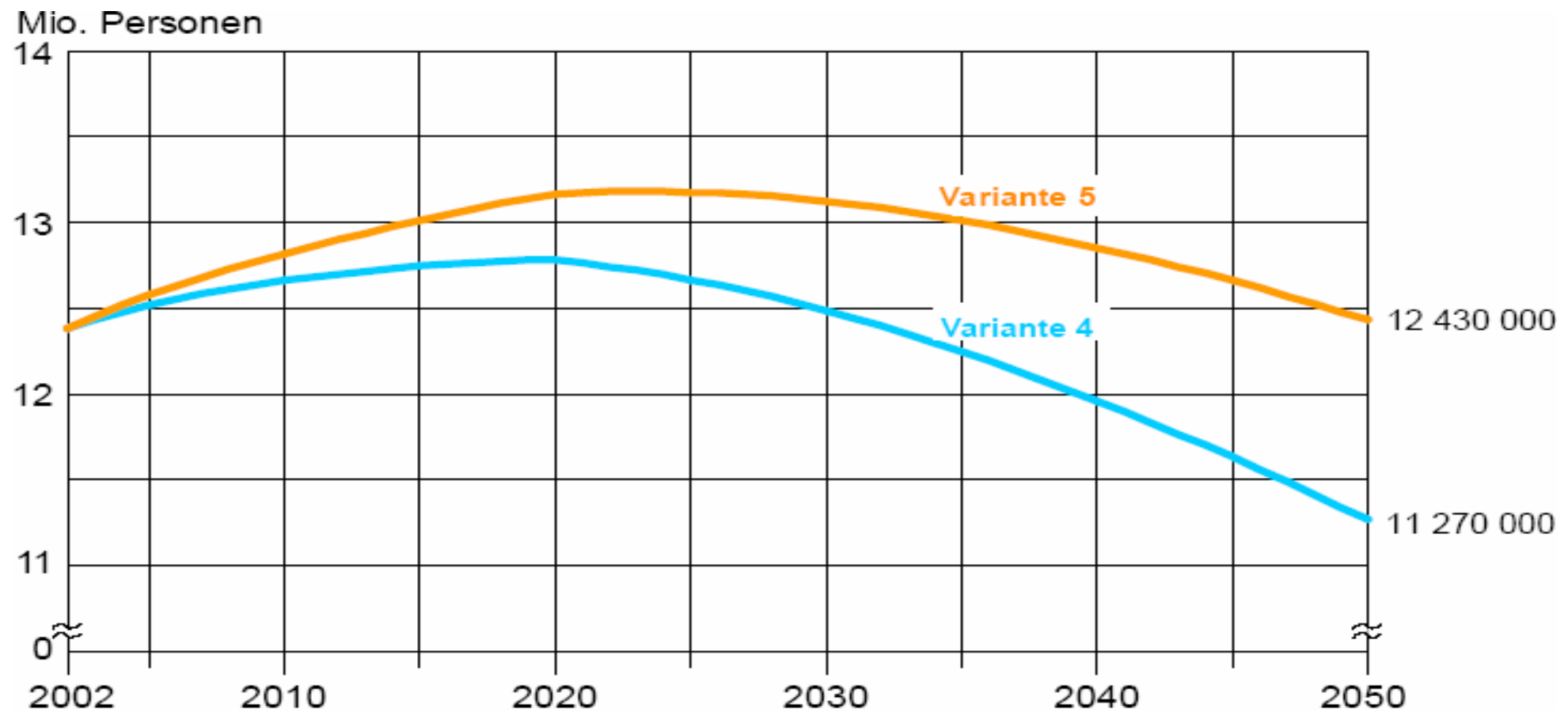


## Bevölkerungsentwicklung in Deutschland bis 2050





## Bevölkerungsentwicklung in Bayern bis 2050





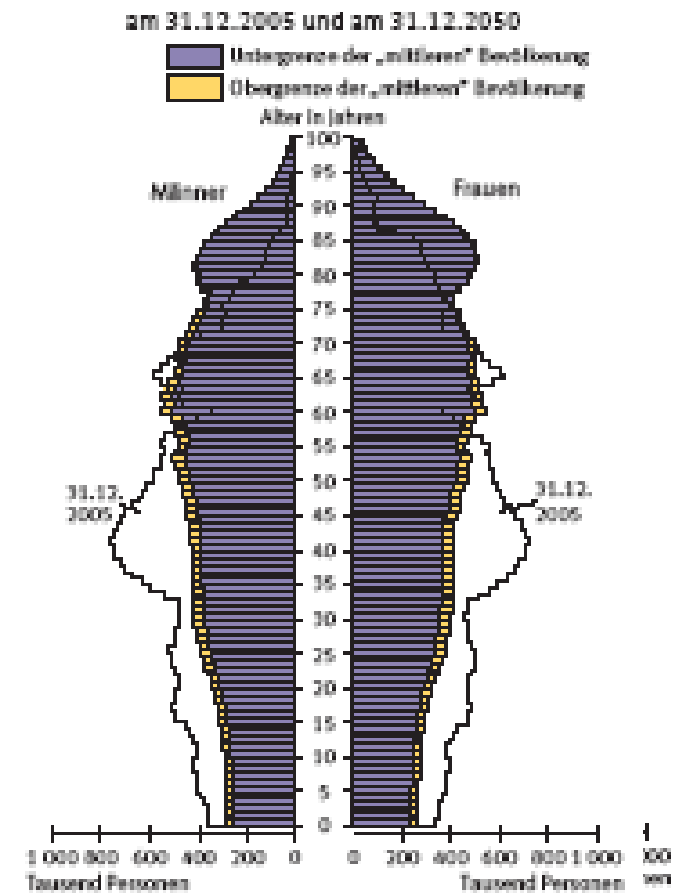
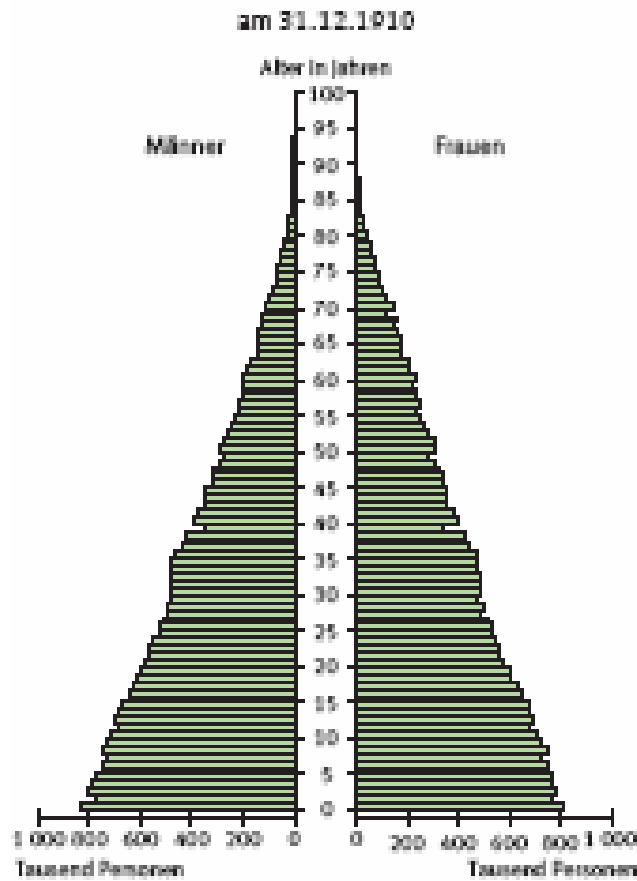
---

## Bevölkerungsstruktur in Deutschland 2050

- ◆ Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung wird von 42 auf ca. 50 im Jahre 2050 ansteigen.
  - ◆ Die Bevölkerungsschicht der über 80jährigen wird sich von rund 4 auf über 10 Millionen vergrößern.
  - ◆ Die Zahl der Personen im Erwerbsalter (20 bis 64 Jahre) wird von rund 50 Millionen im Jahr 2005 auf 35 bis 40 Millionen zurückgehen.
-

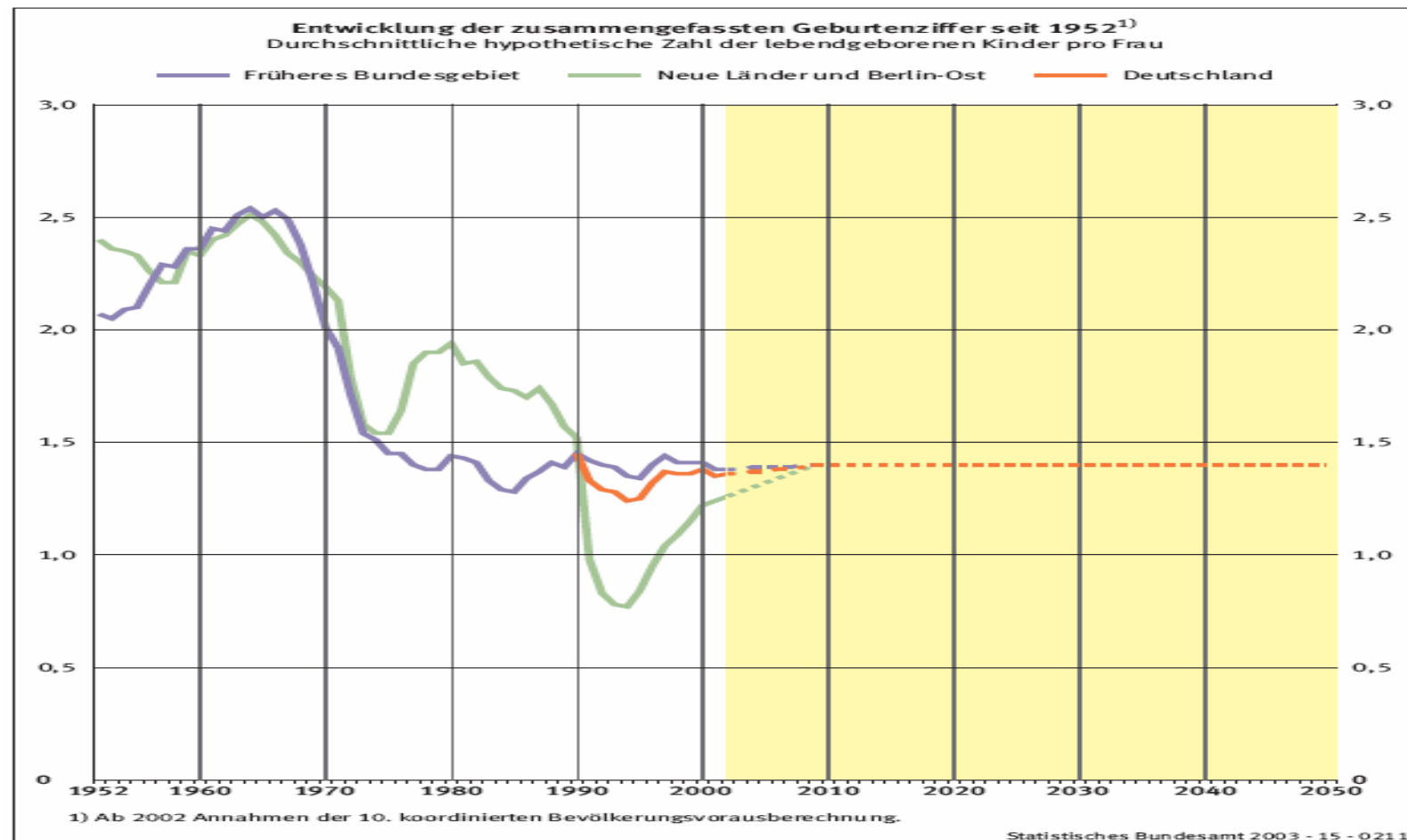


## Altersverteilung 1910, 2005 und 2050



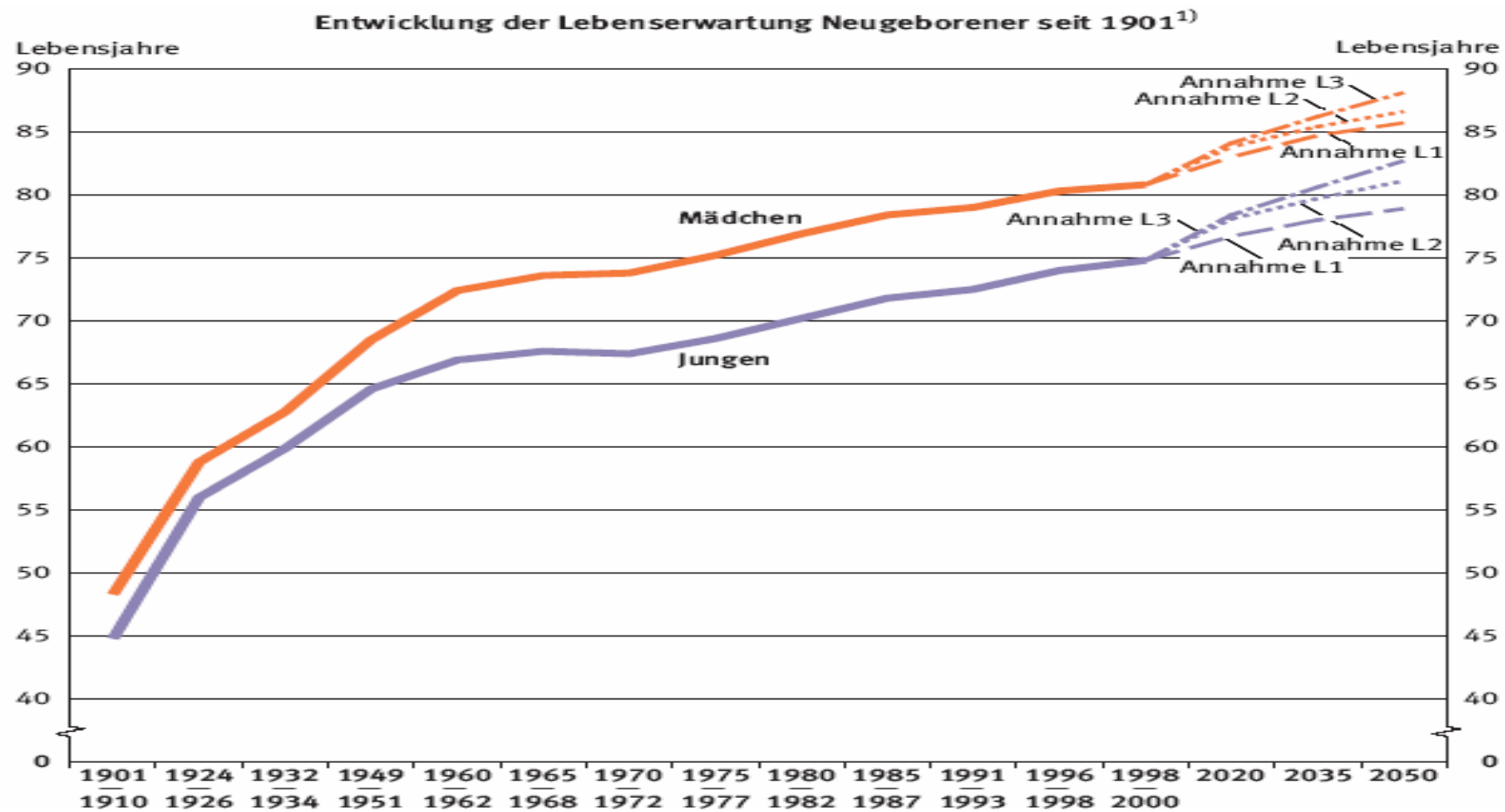


## Ursache I: Niedrige Geburtenrate (I)





## Ursache II: Steigende Lebenserwartung





---

## Gliederung

- I. Frauen und Arbeitsmarkt: Aktuelle Zahlen
- II. Auswirkungen des demographischen Wandels auf die wirtschaftliche Entwicklung
- III. Erwerbsbeteiligung von Frauen als Teil einer Lösungsstrategie**



## Demographischer Wandel und Wirtschaftswachstum (I)

Wirtschaftliches Wachstumspotenzial langfristig abhängig von

- ◆ Arbeitskräfteangebot (quantitativ und qualitativ)
- ◆ Kapitalbildung / Investitionstätigkeit
- ◆ organisatorisch-technischem Fortschritt.

Es gilt:

$$\begin{aligned}\Delta \text{ BIP} \downarrow &= \text{reales Wirtschaftswachstum} \\ &= \Delta \text{ Erwerbstätige} \downarrow \\ &\quad + \left( \Delta \text{ Arbeitsproduktivität} \right) \\ &\quad + \left( \Delta \text{ (Jahres-)Arbeitszeit} \right)\end{aligned}$$

$\Delta$  := Veränderungsrate



## Demographischer Wandel und Wirtschaftswachstum (II)

Es gilt:

$$\begin{aligned} \Delta \text{ BIP} \downarrow &= \text{reales Wirtschaftswachstum} \\ &= \Delta \text{ Erwerbstätige} \downarrow \\ &\quad + \left( \Delta \text{ Arbeitsproduktivität} \right) \\ &\quad + \left( \Delta \text{ (Jahres-)Arbeitszeit} \right) \end{aligned}$$

➡ **Staatliche Maßnahmen zur Erhöhung der Geburtenrate**

➡ **Migration**

➡ **Verlängerung der Lebensarbeitszeit**

➡ **Steigerung der Frauenerwerbsquote**



---

## Lösungsstrategie Frauenerwerbsquote

- ◆ Wie muss sich die Frauenerwerbsquote in Bayern ändern, um die Zahl der Erwerbstätigen konstant zu halten?
- ◆ Die Erwerbsquote der Frauen müsste von aktuell 67% auf 84% im Jahr 2050 ansteigen, um die Effekte der demographischen Entwicklung auszugleichen.
- ◆ Die Frauenerwerbsquote würde sich der Männererwerbsquote von derzeit 82,1% angleichen.



---

## Lösungsstrategie Frauenerwerbsquote - Ziele

- ◆ Erhöhung der Erwerbsbeteiligung
  - ◆ Karriereförderung
  - ◆ Erweiterung des Berufsspektrums
-



---

**„Mittelmäßige Männer in Spitzenjobs sind  
für eine Frau genauso eine Zumutung wie  
für einen Mann herausragende Frauen in  
Führungspositionen“**

(Margarita Mathiopoulos, Unternehmerin)